

HUGO VON HOFMANNSTHAL

SÄMTLICHE WERKE

XXXIX

AUFZEICHNUNGEN

ERLÄUTERUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON
RUDOLF HIRSCH† UND ELLEN RITTER†
IN ZUSAMMENARBEIT MIT KONRAD HEUMANN
UND PETER MICHAEL BRAUNWARTH

S. FISCHER VERLAG

HINWEISE FÜR DIE BENUTZUNG

TEXTKORPUS

Den Kernbestand der im Textteil (SW XXXVIII) gebotenen Aufzeichnungen bilden 14 Notizbücher und -hefte sowie zwei kleine Abreißblöcke aus Hofmannsthals Nachlaß, die alle in der Houghton Library, Harvard University, verwahrt werden (Signaturenfolge H VII, vgl. S. 1–28 dieses Bandes). In elf dieser Bücher sind lose Zettel eingelegt, die ebenfalls in die Edition eingegangen sind.

Einige der in den Notizbüchern enthaltenen Texte wurden bereits an anderer Stelle der Kritischen Ausgabe als Werke gedruckt. Sie werden nochmals in ihren Kontexten wiedergegeben, so etwa die Gedichte *Einem der Vorübergehenden* und *Der Prophet* (Nr. 180, vgl. SW I 60f.). Nicht berücksichtigt werden umfangreiche *Werkenotizen* wie die zum frühen *Dramenentwurf Demetrius* im Notizbuch H VII 17 (vgl. SW XVIII 24–35). Über sie wird im Teil A des Kapitels ›Überlieferung‹ berichtet (vgl. S. 25, 38ff. dieses Bandes). Bei einigen nicht eigenständigen Texten wird auf eine Edition ganz verzichtet, so etwa bei einer *Stenographieübung für die Schule*, *diversen Kritzeleien* sowie beim Heft H VII 8, das ausschließlich *Vokabeln und sprachwissenschaftliche Notizen aus dem Romanistikstudium* enthält. Auch in diesen Fällen finden sich entsprechende Hinweise in beiden Teilen der ›Überlieferung‹ (S. 30, 16–18 sowie S. 32, 28, S. 35, 25, S. 39, 19f., S. 48, 20, S. 56, 12, S. 77, 3 und S. 8, 3 dieses Bandes).

Das Korpus der Notizbücher macht hinsichtlich der Textmenge etwa die Hälfte der Aufzeichnungen aus. Die andere Hälfte versammelt weitere Texte aus Hofmannsthals Nachlaß, die in den Werkbänden der Kritischen Ausgabe (SW I–XXXVII) nicht berücksichtigt sind. Sie finden sich häufig innerhalb von *Werkmanuskripten*, ohne dem jeweiligen Werk anzugehören. Anderes ist auf an Hofmannsthal gerichteten Briefen oder in eigenen Konvoluten überliefert.

Ein wesentlicher Teil des Gesamtkorpus sind *Selbstzeugnisse* wie *Tagebuchaufzeichnungen* (vgl. z. B. die Nrn. 31, 120, 556), *autobiographische Reflexionen* (Nrn. 462, 464, 802) und *familiengeschichtliche Aufzeichnungen* (Nrn.

984, 1066, 2106), weiterhin *Lektüerverzeichnisse* (Nrn. 42, 1265, 2117), *Briefprotokolle* (Nrn. 346, 814, 880), *Adressenlisten* (Nr. 1367), *Merkzettel* (Nrn. 991, 1317, 1341), *Titellisten eigener Werke* (Nrn. 793, 805, 1333) sowie *Übersichten über Einnahmen und Ausgaben* (Nrn. 32, 501, 1776). Hinzu kommt die große Gruppe der *Exzerpte* (Nrn. 34, 1342ff., 1920). Andere *Aufzeichnungen* sind *Keimzellen für Werke*, so etwa die diversen *Motivskizzen* (Nrn. 78, 795ff., 803), *Aphorismen* (Nrn. 1280, 1311ff., 1385), *Anekdoten* (Nrn. 1253, 1255, 1260), *kulturdiagnostischen Bemerkungen* (Nrn. 94, 565f., 488) sowie die *Reflexionen zur zeitgenössischen Literatur und zur Literaturgeschichte* (Nrn. 112, 1332, 1391). Folgende *Aufzeichnungen* konnten bereits *edierten Werken* zugeordnet werden und ergänzen damit die vorliegenden *Editionen der Kritischen Ausgabe*: Nrn. 5, 24, 151, 398, 445, 665, 666, 690, 779, 855, 918, 1040, 1052, 1159, 1195, 1232, 1257, 1271, 1397, 1525, 1537, 1571, 1573, 1641, 1847, 1937, 1954, 2033, 2079. Eine *Sonderrolle* nehmen *Äußerungen ein, die für Dritte bestimmt waren*: *Einträge in Gästebücher* (Nrn. 1164, 1670, 1891), *ausformulierte Lebensläufe* (Nrn. 768, 877) oder (als Beispiel für einen bereits zu *Lebzeiten* gedruckten Text) ein *Interview mit Bemerkungen zur Familie Hofmannsthal* (Nr. 2106).

Etwa 30% des in SW XXXVIII *edierten Textbestands* sind bereits in der *Werkausgabe* von Schoeller/Hirsch *publiziert* (TBA RuA III, S. 311–595). Weitere *Passagen* gingen in die *Entstehungsgeschichten* und die *Erläuterungen der Kritischen Ausgabe* ein. Diese *Textfassungen* sind durch die hier vorgelegte *Edition* überholt. Zudem wird die *Seitenzählung* der *Notizbücher* erstmals *verbindlich festgelegt*.

Die *Edition der Aufzeichnungen* steht in engem *Zusammenhang* mit *Hofmannsthals* *Eintragungen* in den *Büchern seiner Bibliothek*, die in SW XL als *eigener Komplex* *ediert* sind. Einige *Zettel*, die ursprünglich in *Büchern* lagen, fanden jedoch *Eingang* in das hier vorgelegte *Textkorpus* (Nrn. 166, 191, 829, 1302, 2037).

TEXTANORDNUNG

Hofmannsthal führte seine *Notizbücher* höchst *unsystematisch*. Er *beschriftete* sie nicht von vorne nach hinten, sondern *schrieb hinein*, wo gerade *Platz* war. Die *Editoren* haben deshalb *entschieden*, bei der *Anordnung* der *Texte* nicht dem *Aufbau* der *Notizbücher* zu folgen. Stattdessen wird das *gesamte überlieferte Material* in *chronologischer Schichtung* *dargeboten*. Hierfür wurde das *Korpus* in 2138 *Aufzeichnungen* *segmentiert*, wobei unter ›*Aufzeichnung*‹ eine *Texteinheit* *verstanden* wird, die entweder in einem *Zug* oder (im Fall von *Tagebuchpassagen*) in einem *bestimmten Zeitraum* *kontinuierlich* *niedergeschrieben* wurde. Für jede *Aufzeichnung* wurde der *Zeitpunkt* bzw. *Zeitraum* ihrer (mutmaßlichen) *Entstehung* *rekonstruiert*.

Die Einordnung in die Gesamtchronologie 1887–1929 orientiert sich an der Datierung der Grundschrift. Nachträge werden integral mit Einweisungszeichen [...] dargestellt (vgl. S. 30, 1ff.). Nicht exakt datierbare Texte stehen am Ende des Zeitraums, in den sie einzuordnen sind; in den meisten Fällen ist dies das Jahresende. Sie sind am linken Rand durch eine Doppeltilde ≈ kenntlich gemacht (vgl. Nr. 76).

In einem Fall wird eine übergroße tabellarische Aufzeichnung auf zwei gegenüberliegenden Seiten dargestellt (Synchronistische Tabelle, S. 62f.).

ÜBERLIEFERUNG

Die ursprüngliche Abfolge der einzelnen Aufzeichnungen in den Notizbüchern ist im Teil A des Kapitels ›Überlieferung‹ dokumentiert (S. 1–28 dieses Bandes). Zudem ist die Mehrzahl der Notizbücher inzwischen digitalisiert und steht auf dem Server der Harvard University für die Onlinenutzung zur Verfügung: <http://nrs.harvard.edu/urn-3:FHCL.Hough:bou00286>.

Teil B der ›Überlieferung‹ (S. 29–140 dieses Bandes) gibt für jede Aufzeichnung die Signatur, die Seite und ggf. den Seitenbereich an (oben, Mitte, unten). Ferner sind die thematischen Seitenüberschriften (›Kolumnentitel‹) der Notizbücher dokumentiert, vgl. S. 33, 15 dieses Bandes. Auf andere Texte, die sich auf demselben Blatt befinden, wird verwiesen, vgl. S. 32, 17 und S. 34, 6 dieses Bandes.

Nach der Signatur und der Beschreibung des Überlieferungsträgers folgt, getrennt durch einen Gedankenstrich, die Datierung. Der Begriff ›Datum‹ weist auf eine von Hofmannsthal eigenhändig vorgenommene Datierung hin, die in normierter Ansetzung wiedergegeben wird, vgl. S. 29, 4 dieses Bandes. Die Bezeichnung ›Dat.‹ (›datiert‹) hingegen wird verwendet, wenn der Entstehungszeitpunkt von den Editoren erschlossen wurde. In diesen Fällen schließt sich eine Rechtfertigung an, vgl. S. 29, 5 dieses Bandes.

VARIANTEN

Binnenvarianten werden integral im Text dargestellt. Nachträge sind durch Einweisungszeichen [...] markiert. Weitere textkritische Anmerkungen (Nachträge am Rand, Konjekturen, Hinweise auf durch Tilgung oder Textverlust nicht mehr lesbare Passagen) finden sich in Fußnoten direkt auf der Seite.

ERLÄUTERUNGEN

Sind Texte bereits an anderer Stelle der Kritischen Ausgabe gedruckt, so werden in der Erläuterung die Sigle und der Druckort vermerkt: »N 1 zu

Die Töchter der Gärtnerin, *SW I 141f.*« (S. 308, 15f. dieses Bandes). Wird die Zuordnung zu einem Werk von den Editoren hingegen bezweifelt, so lautet die Formulierung abweichend: »Als N 3 zu Alkestis, *SW VII 232*« (S. 491, 3 dieses Bandes).

Allgemeine Erläuterungen zu Personen finden sich im kommentierten Personenregister (S. 1457–1570 dieses Bandes).

REGISTER

Das kommentierte Personenregister enthält die von Hofmannsthal im Textteil (*SW XXXVIII*) erwähnten Personen, die dort abgekürzten Personennamen (»Marie B.«) und die verwendeten Spitznamen (»Bui«) sowie die erwähnten anonymen Werke (»Tausendundeine Nacht«). Verdeckt erwähnte Personen werden im Stellenkommentar entschlüsselt. Der Hinweis »Bekanntschaft seit« bezieht sich auf die erste persönliche Begegnung mit Hofmannsthal.

SCHRIFTGRÖSSE

Von Hofmannsthal stenographierte Wörter (Gabelsberger in der Fassung der Dresdner Beschlüsse von 1857) werden in *Petit* wiedergegeben (vgl. Nrn. 62ff.). Aus darstellungstechnischen Gründen sind einige Passagen komplett kleiner gesetzt, obgleich sie nicht stenographiert sind: Nrn. 15, 40–42, 49, 58 (Synchronistische Tabelle), 180, 1158, 1176, 1839.

QUERVERWEISE

Verweise auf den Textband (*SW XXXVIII*) werden halbfett gesetzt: »S. 123, 12«. Verweise innerhalb von *SW XXXIX* folgen der Form: »S. 123, 12 dieses Bandes«.

ZITIERWEISE

Die Aufzeichnungen sollten in folgender Form zitiert werden: Aufzeichnung Nr. 59, S. 64.

Vgl. auch die »Spezifischen Prinzipien der Bände *SW XXXVIII/XXXIX*« (S. 1456 dieses Bandes).

INHALT

<i>Hinweise für die Benutzung</i>	V
<i>Überlieferung</i>	
<i>A. Übersicht über den Aufbau der gebundenen Notizbücher</i>	1
<i>B. Überlieferung der einzelnen Aufzeichnungen</i>	29
<i>Erläuterungen</i>	143
<i>Nachwort</i>	1401
<i>Siglen der wiederholt zitierten Literatur</i>	1404
<i>Abkürzungen</i>	1445
<i>Editionsprinzipien</i>	1447
<i>Spezifische Prinzipien der Bände SW XXXVIII/XXXIX</i> ...	1456
<i>Register zu SW XXXVIII</i>	
<i>Personen, anonyme Werke</i>	1457
<i>Werknotizen, Erwähnungen eigener Werke</i>	1571